

Vergessen

Von Schreiberliene

Das Vergessen

Prolog

Ich lebe in einer recht abseits liegenden Stadt in Neudeutschland, von der aus es weniger als eine Minute Fußweg hinüber nach Belgien sind- eines der wenigen Stücke dieses Landes, für das sich niemand sonst interessiert hat.

Noch vor vierzig Jahren gab es hier, wie zahlreiche Bilder, die den Krieg überlebt haben, zeigen, weite Grasflächen, Wiesen eben, die von kleinen Bächen durchflossen wurden, und die bis hin zu den dichten Wäldern reichten.

Heute ist da nur noch der Großnaturschutzpark Vogelsang.

Nun ja, er ist nicht wirklich groß, deutlich kleiner als der bei Hellental, doch er hat alles überlebt und scheint nun wie ein Relikt aus alter Zeit, während alles andere zersiedelt, zugebaut und am Ende zerstört wurde.

Wie man hören kann, halte ich nicht viel von unserem "neuen" Deutschland.

Natürlich kann man sagen, dass ich das alte nie gekannt habe, doch die grünen Bilder, auf denen die klare Luft im Sonnenlicht flimmert, zeigen mir, wie es einst gewesen sein muss und wecken in mir eine unbestimmte Sehnsucht.

Und um genau diese Sehnsucht zu bekämpfen, zu besiegen komme ich manchmal nach Vogelsang, setze mich an die kleine Eiche am Rande des Parkes, dorthin, wo man sich noch aufhalten darf und horche.

Eigentlich hoffe ich, hin und wieder eine Nachtigall zu hören, etwas von dem natürlichen Leben zu erhaschen.

Selbstverständlich gibt es auch bei uns in Kalterherberg Vögel, doch es sind nur Tauben, die hier leben können- und selbst sie werden immer weniger.

Ich weiß:

Hygienische, lebensrettende Maßnahmen.

Aber früher sind die Menschen auch nicht gestorben, wenn sie Vogelmist berührt haben oder gleich erstickt, wenn irgendwo eine kleine, widerspenstige Blume aufblühte.

Unsere Probleme haben wir uns doch eigentlich selber erschaffen...

Auch meines.

Ich wäre gerne vor hundert oder zweihundert Jahren geboren, dann wäre mir alles erspart geblieben- alles.

Doch vielleicht brauchen die Menschen solche Ereignisse, um lernen zu können.

